

KT-Drucks. Nr. 080/2019

Landratsamt Böblingen, Postfach 1640, 71006 Böblingen

Der Landrat

Dezernent

Alfred Schmid
Telefon 07031-663 1640
Telefax 07031-663 1269
a.schmid@lrabb.de

Az:

25.02.2019

Die Psychologischen Beratungsstellen und ihre Gruppenangebote zum Thema Trennung und Scheidung

I. Vorlage an den

Jugendhilfe- und Bildungsausschuss
zur Kenntnisnahme

18.03.2019

öffentlich

II. Bericht

Vier Psychologische Beratungsstellen

Im Landkreis Böblingen gibt es jeweils in den großen Kreisstädten vier Psychologische Beratungsstellen für Jugend-, Familien-, Ehe-, Paar- und Lebensberatung.

Die Beratungsstellen haben regionale Einzugsgebiete, die mit denen des Sozialen Dienstes deckungsgleich sind. Dies fördert bei den immer komplexer werdenden Problemlagen das Zusammenwirken beider Dienste, so dass im Einzelfall gemeinsame Hilfeplanungen, passgenaue und aufeinander stimmte Hilfen und zielorientiertes Arbeiten stattfinden können. Aus diesem Grund befinden sich die Beratungsstellen und die Außenstellen des Sozialen Dienstes des Jugendamtes in Herrenberg, Leonberg und Sindelfingen in räumlicher Nähe oder unter einem Dach und verstehen sich als Beratungs-

zentren.

Die Ratsuchenden melden sich überwiegend selbst bei uns, angeregt/empfohlen von ehemaligen Klienten, Lehrern, Schulsozialarbeitern, Kitas, Ärzten, Psychotherapeuten, anderen sozialen Diensten.

Personalausstattung

Die vier Beratungsstellen verfügen über insgesamt 19,65 Fachkraftstellen und 3,95 Sekretariatsstellen. Insgesamt sind 27 FachberaterInnen beschäftigt, 18 DiplompsychologInnen, 8 DiplomsozialpädagogInnen und 1 Diplompädagoge. Alle verfügen über eine oder mehrere therapeutische Ausbildungen bzw. entsprechende Zusatzqualifikationen.

Der Heilpädagogische Fachdienst mit 2,5 Stellen und Familie am Start mit 4,5 Stellen sind als Sonderdienste an die Beratungsstellen angegliedert.

Trägerschaft

Träger der Beratungsstellen sind der Landkreis sowie die evangelische und katholische Kirche. Ein zwei Mal jährlich tagendes Kuratorium begleitet und unterstützt auf sehr fruchtbare und wohlwollende Weise die Arbeit der Beratungsstellen

Aufgabenbereiche

Der **Landkreis** steht für den gesetzlichen Auftrag im Rahmen der Jugendhilfe (82%). Dazu gehören:

- § 28 SGB VIII Erziehungsberatung
- § 17 SGB VIII Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung
- § 41 SGB VIII Hilfen für junge Volljährige

Die **Kirchen** decken die freiwillige Beratungsleistung der Paar- und Lebensberatung ab (18%), d.h. Beratung für Paare und Einzelpersonen ohne Kinder oder mit bereits erwachsenen Kindern.

Es ist für die ratsuchenden Menschen und auch uns BeraterInnen ein großer Vorteil, beide Bereiche im Sinne einer integrierten Beratungsarbeit abdecken zu können. Die Beratung erfolgt aus einer Hand, niemand muss weggeschickt werden oder die Beratungsstelle wechseln.

Kosten

Kosten werden lediglich für den Bereich der freiwilligen Beratungsleistungen (Kuratoriumsauftrag) erhoben. Das Erstgespräch kostet für alle 10 €, die Kosten für weitere Gespräche sind einkommensabhängig gestaffelt. Keine Beratung scheitert an den Kosten, da eine Befreiung von den Kosten im Einzelfall möglich ist.

Wartezeiten

Die **durchschnittlichen Wartezeiten** für ein erstes Gespräch liegen bei 4 Wochen: 33% warten 1-3 Wochen, 22% 3-5 Wochen und 18% 5-7 Wochen. Jugendliche, Familien und Menschen in akuten Krisen erhalten zeitnah innerhalb weniger Tage bis einer Woche einen Termin.

Durchschnittlich bekommen die Menschen 4,2 Stunden Beratung.

Weitere Kennzahlen 2018

Die **Fallzahlen** sind seit vielen Jahren auf gleichbleibend hohem Niveau.

Insgesamt wurden **2018 3.126 Fälle** versorgt.

Hinter einem Fall verbergen sich viele Menschen, z.B. Eltern, andere Bezugspersonen, Geschwister, Partner, Kooperationspartner, die wir z.T. zusätzlich sehen.

12 247 Gespräche wurden geführt. Das sind pro 100% Fachkraft **178 Fälle und 646 Gespräche**. Diese Zahlen überschreiten die in den Produktberichten definierte Obergrenze von 144 Fällen deutlich. (4.560 Kinder kommen im Landkreis Böblingen auf eine Vollzeitkraft. In Stuttgart sind es 3.125 und in Tübingen 1.786; Quelle: Landesjugendamt, Stand 31.12.2017)

Kooperation und Vernetzung

Kooperation wird auf dem Hintergrund von immer komplexeren Problemlagen von Familien und einer zwischenzeitlich veränderten, vernetzten Arbeitsweise der Beratungsstellen immer wichtiger.

Die geschaffenen Beratungszentren fördern eine deutlich steigende Anzahl von Kooperationen zwischen Sozialen Dienst und den Beratungsstellen im Interesse der Familien, die Hilfe brauchen.

Die Kooperationen bewegen sich zwischen 10 und 30% mit steigender Tendenz.

- 2018 – 16% aller Fälle mit mindestens einem Kooperationspartner
- 2017 – 12 % und 2016 – 9 %

Im Bereich der Erziehungsberatung (§ 28 SGB VIII) wurde am häufigsten mit dem Sozialen Dienst kooperiert, nämlich in

- 32,27 % mit dem Sozialer Dienst
- 15,07 % mit Schulen
- 9,4 % gerichtsnaher Beratung nach Trennung/Scheidung
- 6,5 % mit Ärzten und Therapeuten

Inzwischen wird in jedem 6. Erziehungsberatungsfall mit mindestens 1 Kooperationspartner zusammengearbeitet.

Die **EATs** (einzelfall- und aufgabenübergreifende Tätigkeiten) sind u.a. Vorträge, Elternabende, Mitwirkung im Kinderschutz als „insoweit erfahrene Fachkraft“ in der Beratung anderer Institutionen, Supervision, Teilnahme an runden Tischen etc.

Beratungsthemen

Die Klienten der Beratungsstellen bilden hinsichtlich Migrationsanteil, Bildungs- und Einkommensniveau den Querschnitt der Bevölkerung ab. Das Bild der mittelschichtsorientierten Beratungsstelle ist längst überholt.

- **Fragen und Anliegen zur Erziehung** von Kindern und Jugendlichen, wie Wut, Trotz, Geschwisterrivalität, Klauen, Schlafen, Medien, Aggression, schwieriges Sozialverhalten etc.

- **Psychosomatische Symptome** wie Einnässen, Einkoten, Kopfweh, Bauchweh, Schmerzen, Ängste, selbstverletzendes Verhalten, Depression, Essstörungen, suizidale Gedanken, Trauer, Verlust etc.
- **Schul- und Leistungsprobleme** wie Schulunlust und Verweigerung, Hausaufgabenstress, Leistungsdruck, Probleme bei Übergängen – weiterführende Schule etc
- **Jugendthemen** wie Ablösung, Stress mit den Eltern, Medienkonsum, Liebeskummer, Konflikte mit FreundInnen, Suizidalität etc.
 - o Jugendliche wenden sich häufig von sich aus und ohne Wissen der Eltern mit ihren Problemen und Fragen an uns.
- **Thema Trennung und Folgen**, z.B.: wie sagen wir's den Kindern?, gute Lösungen für die Kinder finden, Auffälligkeiten der Kinder, Kontaktverweigerung, Umgangs- und Sorgerechtsstreitigkeiten etc.
 - o **Gerichtsnahe Beratung** (Böblinger Weg) heißt, die Beratungsstellen kooperieren mit dem Familiengericht. Dort wird Beratung verbindlich vereinbart. Ein erster Beratungstermin wird bereits in der familiengerichtlichen Verhandlung vereinbart Die Beratungsstellen stellen hierfür Termine zur Verfügung.
- **Familiendynamik** wie Konflikte in Patchwork- / Stieffamilien oder mit Großeltern etc.
- **Paarthemen** (Kommunikationsprobleme, Außenbeziehung, Trennung)
- **Lebensberatung** (psychische Erkrankung, Depression, Tod eines Partners, Beziehungsabbrüche zu Kindern oder Eltern etc.)

Der Zugang zu psychiatrischer und therapeutischer Versorgung für Erwachsene und insbesondere für Kinder und Jugendliche im Landkreis ist sehr eingeschränkt (lange Wartezeiten). Deshalb landen und bleiben diese Menschen bei uns an den Beratungsstellen, obwohl sie dort nicht angemessen versorgt sind.

Trennung und Scheidung – ein gewichtiges Thema in der Arbeit der Beratungsstellen.

Im Landkreis Böblingen werden pro Jahr ca. 800 Ehen geschieden. Von der Scheidung ihrer Eltern sind ca. 600-700 Kinder betroffen. Zu diesen Zahlen kommt eine nicht erfasste steigende Anzahl unverheirateter Paare, die sich trennen und deren Kinder hinzu.

Trennung und Scheidung ist eine für Kinder/Jugendliche und Eltern belastende Krise.

610 Fälle (24 % der Fälle im Jugendhilfebereich) waren 2018 Trennungs- und Scheidungsberatungen.

Mehr als jedes 3. Kind (35%), dessentwegen Beratung stattfindet, lebt mit einem Elternteil – ca. jedes 6. Kind lebt in einer Patchworkfamilie. In weniger als der Hälfte der beratenen Familien, leben die Kinder/Jugendlichen mit beiden leiblichen Elternteilen zusammen.

Gruppenangebote zum Thema Trennung / Scheidung

Auf diesem Hintergrund wurden in den Beratungsstellen zum Thema Trennung und Scheidung spezielle Gruppenangebote entwickelt. Die Elterngruppe und auch die Kindergruppe finden jährlich statt.

Die Elterngruppe „Getrennt und fair“

Die Elterngruppe findet seit 2013 statt und ist ein strukturiertes Gruppenangebot für getrennte Eltern über 8 Abende jeweils 2 Stunden, mit 10 TeilnehmerInnen. Eine Fachmitarbeiterin und ein Fachmitarbeiter leiten die Gruppe. Es kann immer nur ein Elternteil an der Gruppe teilnehmen. Vermieden werden soll dadurch, dass bestehende Konflikte in der Gruppe ausgetragen werden. In der Regel wird an unterschiedlichen Beratungsstellen parallel im nahezu gleichen Zeitraum diese Gruppe angeboten, damit bei Bedarf beide Elternteile Platz finden können.

Das Gruppenangebot wird kreisweit beworben über unsere Kooperationspartner und über Zeitung und Gemeindeblätter.

2 Abende befassen sich mit dem Blick auf die Kinder. Themen sind:

- Wie geht es den Kindern/Jugendlichen mit der Trennung/Scheidung der Eltern – was bewegt und belastet sie? wie beantworten wir Fragen der Kinder und Jugendlichen?
- Welche Gefühle und Symptome zeigen Kinder/ Jugendlichen und im speziellen die der TeilnehmerInnen?
- Was entlastet und was belastet?

2 Abende befassen sich mit dem Blick auf mich selbst. Themen sind:

- Wie gehe ich mit der Krise um / wie gut Sorge ich für mich / welche Chance kann ich in der Krise sehen?

2 Abende befassen sich mit dem Blick auf uns Eltern. Themen sind:

- Trennung von Paar- und Elternebene, wie können wir als Eltern zukünftig im Sinne unserer Kinder gut zusammenarbeiten?
- Hilfreiche und weniger hilfreiche Kommunikation und Kommunikationsmittel
- Übung eines Perspektivwechsels zwischen Mütter- und Väterperspektive
- Würdigung des anderen Elternteils.

Vielfältige Methoden kommen zur Aufbereitung der Themen zum Einsatz, z.B. Informationen durch Inputs der GruppenleiterInnen, Übungen, die die Selbstreflexion anregen, Austausch miteinander, Kurzfilm.

Das Gruppenangebot wird sehr gut angenommen, die Konstanz und Verbindlichkeit der TeilnehmerInnen ist sehr hoch. Die Rückmeldungen, die die TeilnehmerInnen anonym abgeben, sind äußerst positiv. Kurz gesagt: Guter Austausch, richtige Themen, gute Atmosphäre. Ein positiver Effekt der Gruppen ist, dass sich manche Gruppen auch nach dem Kurs weiter treffen, sich austauschen und gegenseitig unterstützen. Das Angebot lohnt sich!

Die Trennung/Scheidung – Kindergruppe

Dieses Gruppenangebot für Kinder aus Trennungs- und Scheidungsfamilien gab es bereits vor 2013. Auch diese Gruppe ist ein strukturiertes Angebot für Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren und wird von einer Fachmitarbeiterin und einem Fachmitarbeiter geleitet. Teilnehmen können 6 Kinder. Es finden 6-10 Treffen statt. TeilnehmerInnen sind Kinder aus Beratungsprozessen an unseren Beratungsstellen aber auch Kinder, die über unsere Kooperationspartner durch unsere Flyer Zugang zu den Gruppen finden. Die Eltern sind in Form eines Vorgesprächs, eines Elternabends und bei Bedarf weiterer Einzelberatung an dem Angebot beteiligt.

Die Chance dieser speziellen Gruppe ist, dass es einen Ort gibt, an dem Kinder sich über ihre Betroffenheit und ihre Gedanken zu diesem Thema äußern können ohne in Loyalitätskonflikte zu geraten. Sie erleben: Andere Kinder kennen das auch. Das Gefühl, nicht allein damit zu sein, tut den Kindern gut. Besonders hilfreich ist, dass die Betroffenheit, die Wut der Kinder durch die Gruppenleitung gut reguliert werden kann. Zudem erhalten die Kinder in der Gruppe sehr viel Selbstbestätigung. Die gezielte Beschäftigung mit ihren Fähigkeiten und Ressourcen stärkt sie und unterstützt sie in ihren Autonomietendenzen. Die kreative Lösungsvielfalt bei verschiedensten Problemen, die bei dem Thema auftauchen, stärkt die Kinder. Die Struktur der Gruppe, der vorhersehbare Ablauf ist ein stabilisierender Faktor gegen das „Chaos der Trennung“.

Themen in der Gruppe sind: meine Familie, Gefühle, Wünsche, Bewältigungsmöglichkeiten, mein Selbstwert, meine Ressourcen.

Auch hier kommen vielfältige altersentsprechende Methoden zum Einsatz, z.B. Rollenspiele, Wandzeitung, Film. Besonders wichtig sind Spiel und Bewegung, die immer wieder die themenorientierten Übungen genussvoll unterbrechen.

Beeindruckend ist, wie Kinder immer wieder in die Lösung der Sorgen der Eltern einsteigen wollen und wie hilfreich und entlastend dabei andere Sichtweisen der Kinder der Gruppe sind. Zum Abschied erhält jedes Kind noch einen „nährenden“ Abschiedsbrief. Durch die Gruppe erleben die Kinder zudem ein positives Trennungserlebnis.

Von Kindern und Eltern gab es durchweg positive Rückmeldungen.



Roland Bernhard